

Prüfungen mit besonderer Würze

SCHULE Drei junge Flüchtlinge aus Afghanistan beeindrucken bei den Hauptschulprüfungen an der ARS mit ihrer Kochkunst

NEU-ANSPACH (red). „Noshe jan“ – „Guten Appetit“ hieß es an der Neu-Anspacher Adolf-Reichwein-Schule bei den diesjährigen Hauptschulprüfungen.

Eigentlich sind die alljährlichen Prüfungen an der Neu-Anspacher Gesamtschule schon so etwas wie Routine: Die Schüler bereiten sich auf ihre Präsentationen mit Eifer vor und freuen sich über gelungene Prüfungen. Eigentlich also „business as usual“, wenn da nicht Iman, Jawad und Nasrullah – drei junge Flüchtlinge aus Afghanistan – bei den Prüfungen in dieser Woche die Pädagogen und auch ihre Mitstreiter aus den H-Klassen in Erstaunen versetzt hätten. Die drei 16-Jährigen haben in beeindruckenderweise ihr Land und ihre Esskultur vorgestellt und ein typisch afghanisches Gericht – „Qabili palau“ gekocht. Besonders angetan waren alle von den guten Deutschkenntnissen, die sich die drei in kurzer Zeit angeeignet hatten. Sie sind Neuem gegenüber sehr aufgeschlossen und fühlen sich wohl in Hessen, wengleich sie ihre Eltern und Geschwister, die in den Iran geflüchtet waren und nun dort leben, sehr vermissen.

Die Idee zum Thema „Afghanische Küche und Einblicke in unsere Kultur“ rührte daher, dass sie alle das Essen ihres Landes sehr vermissen. Vor allem Nasrullah, der bereits in seinem Heimatland gerne gekocht hat. Sein größter Wunsch ist es, nach erfolgreichem Schulabschluss eine Ausbildung



Freuen sich auf ein gutes Essen: Alexander Merget (von links), Nasrullah, Jawad, Amalia Alexi, Iman und Lehrerin Heike Möller-Himmelheber.
Foto: Adolf-Reichwein-Schule

zum Koch zu absolvieren.

In ihrer Präsentation sprachen die drei dann auch davon, wie schlimm es für sie ist, dass in ihrem Land seit Jahrzehnten kein Friede herrscht, dass die erste Zeit in Deutschland sehr schwer war und sie vor allem das gemeinsame Kochen und Essen in ihren Familien vermissen.

In Afghanistan bedeuten Familie und Freunde sehr viel, wobei sie alle den größten Spaß am Essen haben. Aber es ist nicht nur das Essen, sondern auch das Zusammensein mit den Menschen, die man liebt. Die drei Schüler erzählen, dass immer sehr viele Besucher kommen. Dann könne

es schon mal passieren, dass auf einmal zehn bis 15 Verwandte oder Freunde dazukämen, ohne sich vorher anzumelden. In Afghanistan ist es eine Beleidigung, dem Gast „nur“ Kaffee und Kuchen anzubieten. Es müssen immer verschiedene Gerichte gekocht werden und davon reichlich, damit auch jeder das Essen bekommt, das er mag – und vor allem, dass jeder satt wird. Eine wichtige Regel lautet: Der Gast muss alles aufessen und mindestens einen Nachschlag nehmen.

Auch die Prüfer haben sich „Nachschlag“ geholt, nachdem ihnen „Qabili palau“ – ein Reisgericht mit Ge-

müse und Lammfleisch – sehr professionell von den Prüflingen in ihren Nationalkleidern serviert worden ist.

Klassenlehrer Alexander Merget freute sich gemeinsam mit seinen Schülern über die ausgezeichneten Prüfungsergebnisse, aber vor allem darüber, wie schnell sich die drei jungen Flüchtlinge in die Klassengemeinschaft integrieren konnten und mit wie viel Fleiß und Eifer sie an ihrer schulischen Karriere gearbeitet haben.

Insgesamt konnten die 39 Schüler und Schülerinnen der ARS bei den Prüfungen wieder mit sehr guten Ergebnissen punkten.